

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Verein Schweizerdeutsch
<b>Band:</b>	19 (2011)
<b>Heft:</b>	1
 <b>Artikel:</b>	Wenn ich Schweiz sage ... : Schweizer Lyrik im Originalton von 1937 bis heute
<b>Autor:</b>	Perret, Roger / Starz, Ingo
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-961923">https://doi.org/10.5169/seals-961923</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kurt Aebli  
Lajser Ajchenrand  
Hans Arp  
Franco Beltrametti  
Donata Berra  
Clo Duri Bezzola  
Vanni Bianconi  
Nicolas Bouvier  
Rainer Brambach  
Beat Brechbühl  
Anton Bruhin  
Aurelio Buletti  
Erika Burkart  
Ernst Burren  
Julien Burri  
Ugo Canonica  
Angelo Casè  
Blaise Cendrars  
Maurice Chappaz  
Pierre Chappuis  
Jacques Chessex  
Charles-Albert Cingria  
Julian Dillier  
Sylviane Dupuis  
Ernst Eggimann  
Luisa Famos  
Remo Fasani  
Vince Fasciani  
Claire Genoux  
Eugen Gomringer  
Nora Gomringer  
Walter Gross  
Urban Gwerder  
Jürg Halter  
Hermann Hesse  
Federico Hindermann  
Philippe Jaccottet  
Jurczok 1001  
Pedro Lenz  
Pierre Lepori  
Bernadette Lerjen-Sarbach  
Werner Lutz  
Pietro de Marchi

# WENN ICH SCHWEIZ SAGE ... SCHWEIZER LYRIK IM ORIGINALTON VON 1937 BIS HEUTE

MODERNE GEDICHTE IN ACHT SPRACHEN

HERAUSGEGEBEN VON  
ROGER PERRET UND INGO STARZ IM  
AUFTRAG DES MIGROS-KULTURPROZENT

«Die schönsten Gedichte der Schweiz» hiess die Anthologie, die Peter von Matt und Dirk Vaihinger 2002 im Nagel & Kimche Verlag herausgegeben haben. «Der Titel dieses Buches ist ein Skandal», schreiben die Herausgeber in ihrer Nachbemerkung selbst. «Ein Skandal ganz ohne Zweifel ist es, von den schönsten Gedichten der Schweiz zu reden, wenn die Lyrik der Romandie fehlt, die Lyrik aus dem Tessin fehlt, die Stimmen der rätoromanischen Täler fehlen.»

In der «Schweizer Lyrik im Originalton von 1937 bis heute», von Roger Perret und Ingo Starz 2010 im Christoph Merian Verlag herausgegeben, fehlt diese Lyrik nicht. Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch, Schweizer Mundart, Spanisch, Englisch, und Jiddisch sind die acht Idiome, in denen Gedichte ausgewählt und von den Autoren gesprochen sind, begleitet von Übersetzungen der fremdsprachigen Texte ins Deutsche im CD-Booklet.

Auch *chumm* und *schwiizer* von Eugen Gomringer, auf Seite 15 dieses Heftes zitiert und in Peter von Matts Essay einbezogen, sind hier zu hören, in einer Aufnahme von 1973. Berückend beim ersten Hören das gemessene Tempo, die hohe Stimmlage und die schwelende Stimmführung. *schwiizer* leitet eine Folge von zwölf Mundartgedichten ein, denen eine Gruppe mit Gedichten von Gerhard Meier vorausgeht: *Ich sah / Das Gras grünt / Einzig der Baumbestand ändert*, dazwischen das Gedicht *Nach dem Lesen von Gedichten Gerhard Meiers* von Elisabeth Meylan.

In den beiden kürzeren Gedichten Meiers fällt sein lakonisches Feststellen, sein Benennen und Nachzeichnen, in einem einfach fliessenden Vorleseton auf, nicht parlando, sondern monologisch. Im längeren *Einzig der Baumbestand ändert* dann ein

«Diese Anthologie mit Originalaufnahmen von Gedichten aus allen vier Sprachregionen der Schweiz ist ein Novum: Sie enthält Tondokumente von vielen der bedeutendsten Lyrikerinnen und Lyriker aus dem 20. und 21. Jahrhundert in der Originalsprache und zudem im Booklet die deutschen Übersetzungen sämtlicher fremdsprachigen Texte. Bis heute ist eine solche Sammlung, auch in Buchform, noch nie publiziert worden. Im Gegensatz zu anderen mehrsprachigen Anthologien, wo die Gedichte getrennt nach der jeweiligen Sprachregion präsentiert sind, werden die Aufnahmen hier sprach- und zuweilen auch zeitübergreifend vorgestellt. Ziel war eine dynamisch-kontrastreiche Anordnung, beruhend auf einer ungefähren Chronologie, die jedoch immer wieder von thematischen Blöcken oder von anderen Konstellationen durchbrochen und ergänzt wird.»

Roger Perret, Seite 16

**Wenn klassische Verse auf avantgardistische Formen  
und hoher Ernst auf ironische Wortspiele treffen,  
erklärt eine faszinierende lyrische Schweiz –  
88 Autorinnen und Autoren lesen über  
zweihundert Gedichte.**

«Die akustische Überlieferung der Schweizer Lyrik setzt um 1940 ein. Die Stimmen von Charles-Ferdinand Ramuz und Albin Zollinger stehen am Anfang einer in ihrer kulturellen Vielfalt einzigartigen Sammlung von Originalaufnahmen. Im Gegensatz zu den gedruckten Texten machen diese Tondokumente die Persönlichkeit des Dichters sowie Zeit und Situation des Vortrags erlebbar, weil hörbar. Gerade die mit Klang und Rhythmus der Sprache operierende Lyrik gewinnt Facetten hinzu, wenn man sie nicht nur liest, sondern auch hört. Die vorliegende Sammlung von Schweizer Dichterstimmen geht modernen Formen der Lyrik und unterschiedlichsten Vortragsweisen nach. Sie versucht, die Qualitäten bedeutender Lyrikerinnen und Lyriker vorzustellen und mit dramaturgischem Spürsinn Ordnungslinien in das weite Feld der mehrsprachigen Dichtung zu legen.»

Ingo Starz, Seite 21 f.

immer drängenderer Aufschwung, in einem Bogen zurück in die Wiederholung des Anfangs geführt. Wie gut, dass den hochdeutschen und den schweizerdeutschen Gedichten kein gedruckter Text beigegeben ist. Wie hat man es doch verlernt, Gedichte einfach zu hören, Gestaltung und Inhalt aufeinander abgestimmt, und ihnen mit geschlossenen Augen im Inneren Raum zu geben.

Meier liest «schriftdeutsch», in der regionalen Artikulation und Färbung. Kaum merkt man, dass die folgenden Gedichte Mundart sind. Auf Gomringers *schwiizer* folgt das *Schwyzer Gibät* von Julian Dillier, eine Aufzählreihe, die sich bis zur Zäsur vor der trockenen Pointe steigert. Dann Ernst Eggimanns *Bärner Schriftsteuerverein* mit den feinsten, dem Gespräch abgelauschten Betonungs- und Verzögerungsvarianten bei den jeweils wiederholten Zeilen

*wo de Balzli no*

*wo der Balzli no*

die sich in der Schrift nicht festhalten lassen und dem Vorleser überlassen bleiben.

Mundartgedichte sind auch unter den 55 Nummern auf CD 2 zu hören. Nochmals Ernst Eggimann, vor Gedichten von Ugo Canonica im Dialekt von Bidogno, die im Textbuch teils ins Hochdeutsche, teils ins Schweizerdeutsche übersetzt sind, wie die nachfolgenden *Autobiografie* und *Redòort* im Dialekt der Val Capriasca von Gabriele Alberto Quadri.

Ein Ereignis, dieses akkurat gestaltete Hörbuch, mit Spürsinn, Entdeckerfreude, Fleiss und fasziniert von der Aufgabe zusammengetragen, aufbereitet, strukturiert und erläutert. Der Dank für diese einzigartige Dokument gehört nicht den beiden Verfassern allein, sondern all den vielen Beteiligten und vorab natürlich den Autorinnen und Autoren, die ihren Werken mit ihrer Stimme Leben geben – vorlesen!

Kurt Marti  
Niklaus Meienberg  
Gerhard Meier  
Klaus Merz  
Elisabeth Meylan  
Melinda Nadj Abonji  
Sabina Naef  
Otto Nebel  
Alberto Nessi  
Meret Oppenheim  
Giorgio Orelli  
Giovanni Orelli  
Andri Peer  
Anne Perrier  
Vera Piller  
Dubravko Pušek  
Fabrizio Pusterla  
Gabriele Alberto Quadri  
Charles Racine  
Dragica Rajčić  
Ilma Rakusa  
Charles-Ferdinand Ramuz  
Noëlle Revaz  
Alain Rochat  
Jacques Roman  
Antonio Rossi  
Dieter Roth  
Daniel de Roulet  
Tresa Rüthers-Seeli  
Leta Semadeni  
Flurin Spescha  
Hendri Spescha  
Michael Stauffer  
Beat Sterchi  
Alfonsina Storni  
Albert Streich  
José-Flore Tappy  
Christian Uetz  
Clemens Umbricht  
Raphael Urweider  
Silja Walter  
Frédéric Wandelère  
Albin Zollinger